

## Eröffnung des Engling-Jahres in Cambrai

Am 6. Oktober 2017 bin ich nach Frankreich gefahren, ich war von Père Jean-Marie Moura (Seelsorger am Heiligtum Cambrai) eingeladen worden, um an der Eröffnung des Jubiläumsjahres 100 Jahre nach dem Tod von Josef Engling teilzunehmen. Ich konnte an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen.

### A. Treffen mit dem Erzbischof vom Cambrai: Miteinander für das Heiligtum der Einheit



Am Freitag, 6. Oktober 2017 habe ich an einer Sitzung mit Erzbischof François Garnier von Cambrai teilgenommen. Mit dabei waren auch Herr Ernest Kanzler, der Generalobere der Marienbrüder, Sr. M. Resia von den Marienschwestern, Generalvikar Père Emmanuel Canart und Père Jean-Marie Moura.

Herr Kanzler hat vor allem berichtet über die Überlegung, eine Stiftung zu gründen, damit das Zentrum Cambrai und die Pastoral des Heiligtums unterstützt werden kann. Gespräche in diesem Sinne werden sowohl in Deutschland als auch in Frankreich durchgeführt. Erzbischof Garnier hat diese Initiative begrüßt, hat aber auch betont, dass sie so schnell wie möglich konkret werden sollte. Es ist notwendig, ein gemeinsames Team zu bilden, um das Jubiläumsjahr vorzubereiten und dadurch auch die Pastoral am Heiligtum nachhaltig zu unterstützen. Das Bistum hat schon einen Priester zu Verfügung gestellt und dieser Priester versucht, auch ein Team in diesem Sinne zu bilden. Es wird erwartet, dass von Seiten der internationalen Schönstatt-Familie auch Leute zur Verfügung gestellt werden! Das Heiligtum der Einheit hat eine wichtige Botschaft für Europa und für diese Botschaft sollten wir uns gemeinsam einsetzen. „Nichts ohne euch – Nichts ohne uns“ ergänzte dann der Generalvikar, um deutlich das „Miteinander für das Heiligtum der Einheit“ zu betonen.

### A. Eröffnung des Jubiläums von Josef Engling

Nach der Sitzung sind wir zusammen zum Heiligtum gefahren. Es waren viele Aktivitäten geplant (Gottesdienste und Treffen). Der Eröffnungsgottesdienst am 07.10.2017 fand im großen Saal statt; es haben mehr als 100 Leute daran teilgenommen. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Franzosen, und man konnte sich nur darüber wundern, dass Père Jean-Marie Moura in so kurzer Zeit viele Leute für Schönstatt gewinnen konnte. Ganz spontan hat mich Père Jean-Marie gefragt, ob ich die Predigt halten kann. Ich habe natürlich akzeptiert und über das Thema der neue Mensch im Zusammenhang mit der Botschaft des Heiligtums kurz gepredigt. Der Einsatz für Einheit, Frieden und Versöhnung braucht heutzutage neue Menschen, die von innen geleitet sind, Menschen, die nicht von der Masse bestimmt werden, Menschen, die klare und gute Entscheidungen treffen und sie umsetzen können. Die Ereignisse im Ersten Weltkrieg, als Josef Engling starb, sowie im Zweiten Weltkrieg, als unser Gründer im Konzentrationslager von Dachau gefangen war, hängen zusammen mit der Manipulation der Masse, wo der Mensch nicht mehr als solcher betrachtet wird, sondern als Mittel und „Kriegswerkzeug“. Unter schweren Bedingungen hat Josef Engling seinen Weg zur Heiligkeit nicht aufgegeben. Er gilt für uns als der neue Mensch und als Beispiel für viele Jugendliche, die ihren Weg suchen. Die Erziehung des neuen Menschen nach dem Beispiel Josef Englings kann als wichtiger Beitrag für die Gesellschaft und die Kirche heutzutage betrachtet werden. In einem Europa, in dem Nationalismus und Rechtsextremismus an Bedeutung gewinnen, gilt die Erziehung des neuen Menschen nach dem Vorbild von Josef Engling als Priorität.

### **Ein Team für die Vorbereitung des Jubiläums**

Ein Jubiläum vorzubereiten ist nicht einfach, dazu braucht es viel Engagement und präzise Arbeit! Ohne engagierte Leute wird die Vorbereitung nicht vorangehen. Am Vorabend der Eröffnung des Jubiläumsjahres hatte Père Jean-Marie Moura viele Leute eingeladen, damit sie über dieses Jubiläum informiert werden. Das schon gebildete Team St. Josef wollte auch andere Leute, vor allem die verschiedenen Verantwortlichen der Gemeinden Cambrai und Iwuy, für das Jubiläum interessieren und gewinnen. Erstaunlicherweise sind viele zu diesem Treffen gekommen, so z. B. der Bürgermeister von Thun St. Martin, Herr Henri Despez, der Bürgermeister von Iwuy, Herr Daniel Poteau, Herr Sylvain Tranoy, Präsident des „Pays du Cambrésis“, Vize-Präsident der Gemeinde Cambrai und Mitglied des Gemeinderats von Cambrai, Frau Jouvenet, Leiterin des Tourismusbüros in Cambrai usw. Von Seiten der Kirche waren auch Generalvikar Père Emmanuel Canart, Dekan Père Henri Brac und Père Jean-Marc Bocquet, der Koordinator des Projekts „Centenaire pour la Paix“ gekommen.

Ich konnte feststellen, dass die Leute sehr offen und motiviert waren, viele haben ihre Bereitschaft zu helfen zum Ausdruck gebracht, denn für sie wird diese Feier eines der wichtigsten Ereignisse in Cambrai sein. An diesem Abend konnte ich besser verstehen, warum der Erzbischof von Cambrai großes Interesse am Schönstatt-Zentrum in Cambrai hat und dadurch auch hohe Erwartungen an die Schönstatt-Familie stellt. Für ihn ist es wichtig, dass ein Team aus Schönstättlern und Franzosen gebildet wird, damit nicht nur das Jubiläum gut vorbereitet wird, sondern auch die Pastoral des Heiligtums gesichert werden kann. Am Gottesdienst haben, wie erwähnt, mehr als 100 Leute teilgenommen, was manche von uns als einen guten Anfang bezeichnet haben.

### **Das Engling-Jahr und die Feier des „Centenaire pour la Paix“ (Hunderjahrfeier für den Frieden) – eine Chance für Schönstatt in Frankreich?**

Nach der Feier in Cambrai bin ich nach Arras und Lille gefahren; ich wollte an der Eröffnung des „Centenaire pour la Paix“ teilnehmen. Drei Diözesen in Frankreich, nämlich Cambrai, Arras und Lille, beschäftigen sich mit der Vorbereitung auf die Feiern 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs. Sie waren sehr von diesem verheerenden Krieg betroffen; nun wollen sie ein „Jubiläum“ für den Frieden feiern und wollten gerne auch die Deutschen dabei haben. Von der deutschen Seite sind nicht viele gekommen, nur ein Vertreter von Pax Christi Deutschland und zwei von der

Schönstatt-Bewegung – Herr Hans Zier und ich konnten daran teilnehmen. Wir konnten uns mit den Bischöfen von Arras und Lille treffen und ihnen versichern, dass Schönstatt einen Beitrag geben wird. Zwei Referate über Josef Engling und Schönstatt und die Friedensarbeit in Burundi sind im April an der Universität Lille vorgesehen. Wir konnten vor allem zeigen, dass die Erziehung von Führungspersönlichkeiten eine wichtige Rolle in der heutigen Zeit spielen kann, deswegen ist hier die Erziehungsarbeit Schönstatts unverzichtbar! Die Bischöfe waren sehr interessiert!

Das Engling-Jahr in Zusammenhang mit diesem „Centenaire pour la Paix“ in den drei Diözesen könnte ein „Kairos“ für die Schönstatt-Bewegung in Frankreich sein! Als Schönstätter sollten wir die Zeichen der Zeit genau lesen und uns fragen, wie wir sie beantworten können. Vielleicht ist uns diese Zeit als Geschenk gegeben, und wir sind dazu aufgerufen, diese Gelegenheit zu nutzen.

Die Verantwortlichen der Internationalen Koordination sind eingeladen, diese Stimme der Zeit nicht zu überhören. Josef Engling und das Heiligtum der Einheit sollten in diesem Jahr und in dieser Zeit, in der in Europa immer mehr Spannungen zu spüren sind, nicht außer Acht gelassen werden.

P. Deogratias Maruhukiro, Isch